



Prof. Dr. Piotr Maloszewski ist nach schwerer Krankheit am 21.03.2017 im Alter von 66 Jahren verstorben. Er studierte Kernphysik an der Wissenschaftlich-Technische Universität in Krakau, Polen. Dort promovierte er zum Thema Schadstofftransport im Grundwasser. Ende der 1970er Jahre kam Piotr zum ersten Mal als Stipendiat nach Deutschland. 1986 begann er als Wissenschaftler am Institut für Hydrologie des damaligen GSF (Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung) und heutigen Helmholtz-Zentrums München. Über viele Jahre hinweg hat Piotr Maloszewski die Arbeitsgruppe für Mathematische Modellierung am Institut für Grundwasserökologie geleitet, seit 2004 als stellvertretender Institutsleiter.

Die Verbindung mit der Hydrologie in Freiburg begann 1984 in der Universität Bern. Im Fortbildungskurs Tracerhydrologie lehrte Piotr Maloszewski die mathematische Modellierung des Stofftransportes. Ab da reiste er jährlich für eine Woche nach Bern, um im Rahmen eines Lehrauftrages das Thema den Studierenden nahezubringen. Mit der Berufung von Christian Leibundgut nach Freiburg folgte auch Piotr Maloszewski als Lehrbeauftragter des Institutes für Hydrologie der Universität Freiburg. Die beiden verband schon damals eine herzliche Freundschaft. In Freiburg bot Piotr Maloszewski die Lehrveranstaltungen „Stoffhaushalt und Stofftransport“ und „Modellierung von Stoffhaushalt und Stofftransport in aquatischen Systemen,“ an. Weiter beteiligte er sich an den Fortbildungslehrgängen zur Tracerhydrologie mit der Thematik „Anwendung von Tracermethoden in Hydrologie und Wasserwirtschaft“.

Piotr Maloszewski habilitierte 1993 an der Universität Freiburg. Seine Habilitationsschrift „Mathematical modelling of tracer experiments in fissured aquifers“ wurde im gleichen Jahr in der Reihe „Freiburger Schriften zur Hydrologie“ veröffentlicht. Piotr Maloszewski betreute in den 27 Jahren seiner Tätigkeit in Freiburg zahlreiche Diplomarbeiten und Dissertationen. Auch in dieser Hinsicht war er eine wertvolle Stütze des Institutes. Für die Nachwuchsgeneration der Wissenschaft war er ein Vorbild an exakter und ehrlicher Wissenschaftlichkeit und weiser Mentor, der sich immer auch Zeit für die Menschen nahm.

Piotr Maloszewski hat über 180 Fachartikel veröffentlicht, die vielfach zitiert sind und als Co-Autor hat er ein vielbeachtetes Lehrbuch zur Tracerhydrologie „Tracers in Hydrology“ publiziert. Er entwickelte verschiedene Blackbox-Modelle zur Bestimmung von

Verweilzeiten in Grundwasserleitern und Einzugsgebieten, die zu zahlreichen Anwendungen und Weiterentwicklungen in der Wissenschaft geführt haben. Seine Leidenschaft für das Publizieren hat er auch als Co-Editor in verschiedenen Fachzeitschriften wie dem Hydrological Science Journal und dem Journal of Hydrology ausgelebt. Ebenso wirkte er sehr aktiv in den internationalen Organisationen der Tracerhydrologie. In der europäischen Association of Tracerhydrology (ATH) war er ein geschätztes, aktives Mitglied ab 1984. Die International Association of Hydrological Sciences (IAHS) wählte ihn 2003 in Sapporo, Japan, zum Vize-Präsident der International Commission on Tracers (ICT). 2007 folgte dann die Wahl zum Präsidenten der ICT. Den Posten hielt er bis zu seinem Tode bei.

Piotr Maloszewski ist von Papst Benedikt XVI. mit einer hohen päpstlichen Auszeichnung geehrt worden. Er ernannte ihn im März 2007 zum „Ritter des St. Silvester-Ordens“ für seine Verdienste um die fremdsprachigen katholischen Missionen in der Erzdiözese München und Freising. Viel bedeutete ihm auch der Orden „Polonia Restituta“ in der Klasse Komtur mit Stern, der ihm im Frühjahr 2016 vom polnischen Präsidenten Duda verliehen wurde und der zu den höchsten zivilen Auszeichnungen der Polnischen Republik zählt. Es freute ihn besonders, dass er nach seiner Pensionierung 2016 eine Professur an seiner Heimatuniversität in Krakau erhielt und so wissenschaftlich weiter tätig sein konnte.

Piotr Malozewski war ein liebenswerter und zugewandter kritisch, aber stets positiv denkender Mensch, der Zeit und Wissenschaft analysierte. Es war bewundernswert wie er trotz seiner Krankheit bis in die letzten Tage noch optimistisch bleiben konnte. Sein tiefer Glaube half ihm über alle die schweren Tage hinweg. Wir werden ihn schmerzlich als Wissenschaftler und Freund und ihm allzeit ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Prof. em. Christian Leibundgut